

23-12-2023 WhatsApp-Gruppe "Israel at war - daily updates"

Naomi Ehrlich Kupermann

Woche 11 – eine persönliche Anmerkung.

In der kommenden Woche wird die westliche christliche Welt Weihnachten feiern, ein Fest des Lichts und der Hoffnung.

Historischen Quellen zufolge wurde Weihnachten am 25. Dezember als Datum gewählt, das zwischen der Periode der kurzen Wintertage und den Tagen, an denen das Licht zurückkehrt, liegt. Der Feiertag der Geburt Jesu ersetzte den heidnischen Feiertag der unbesiegbaren Sonne – Sol Invictus. Denn Jesus ist das Licht der Welt, wie geschrieben steht: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit wandeln, sondern das Licht des Lebens haben." (Johannes Kapitel 8 Vers 12) Die Geburt, das Leben, die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu, der als Jude geboren und gekreuzigt wurde, fanden in dem Land statt, das sich zwischen dem Jordan und dem Meer erstreckt. Genau hier.

Hier – zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer – lebten vor 2000 Jahren Juden, und in den letzten 150 Jahren kehrten Juden aus einem langen Exil hierher zurück, nachdem sie von den Römern ins Exil gezwungen wurden. Die Römer eroberten dieses Land (63 v. Chr.) und assimilierten es in den römischen Raum. Die Juden wurden verbannt und über die ganze Welt verstreut, weil sie nicht bereit waren, die römische Kultur zu akzeptieren und rebellierten.

Was hat das mit der Geburt Jesu zu tun? Sie werden überrascht sein, alles gehört dazu. Von der Geburt Jesu bis zu seiner Kreuzigung.

Geburt - ein Zensus von Kaiser Augustus.

Kreuzigung - Urteil über Pontius Pilatus, römischer Prokurator zur Zeit von Kaiser Tiberius.

Der Name Palästina wurde 135 n. Chr. von den Römern vergeben für das Gebiet zwischen Syrien und Ägypten bis zum Jordanfluss. Die Römer taten dies, um jede Spur der jüdischen Identität des Landes zwischen dem Jordan auszulöschen. Für das Mittelmeer, das Judäa hieß, gaben sie sogar eine Münze aus, auf der es geschrieben stand. Der Name Judäa Capta geht auf ihren Sieg im großen jüdischen Aufstand zurück, der im Jahr 70 n. Chr. mit der Zerstörung des Tempels endete.

Und mit einem fast leichten Sprung gelangen wir in unsere gegenwärtige Zeit. In diesem Raum zwischen Jordan und Meer leben israelische Juden, Christen und Muslime, egal ob sie die israelische oder palästinensische Staatsbürgerschaft besitzen.

Weihnachten wird hier dieses Jahr nicht wie in den vergangenen Jahren gefeiert. Dieses Jahr gibt es in Nazaret keine Weihnachtsmärkte und die sonst reichlichen Dekorationen. Weder in Jerusalem noch in Haifa, das ein Zentrum für große Feiern aller Religionen war, weil es eine Stadt ist, in der die verschiedenen Konfessionen fast idyllisch nebeneinander leben.

Dieses Jahr werden Sie den riesigen Weihnachtsbaum nicht im christlichen Viertel der Altstadt in der Nähe des Neuen Tores in Jerusalem sehen. Es gibt keine Touristen, die ins Heilige Land kommen, um Weihnachten zu feiern.

Ja, auch in Jesu Heimatstadt Betlehem wird es dieses Jahr keine Weihnachtsbeleuchtung geben.

Man kann mit großer Traurigkeit hinzufügen, dass bei Kanonendonner die Feiertagsbeleuchtung ausgeschaltet wird und man den Jubel der Feiernden nicht hört.

Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr - Dezember 2024 - hier zwischen Jordan und Meer feiern können. Amen.

Gesendet mit WhatsApp-Gruppe "Israel at war - daily updates" am 23. Dezember 2023
